

Westfalen - Blatt
25.6.97

Brackwede: Geringer Kultur-Etat kritisiert

500 Mark-Spende von der Bezirksvertretung

Heimatverein bei der Finanzierung des Archivs entlasten

Brackwede (jem). Großes Lob für Brackwedens Ortsheimatpfleger Rolf Künnemeyer durch die Mitglieder der Bezirksvertretung. Auf der jüngsten Sitzung des Gremiums sprachen ihm sämtliche Fraktionen ihren Dank für seine unermüdete ehrenamtliche Tätigkeit aus. Der Arbeitsbericht für das Jahr 1991 konnte sich sehen lassen, sparte jedoch auch nicht mit Kritik an den bestehenden Öffnungszeiten des Stadtarchivs und dem aktuellen Finanzetat. Eine spontane Reaktion der Bezirksvertreter ließ nicht lange auf sich warten: Kurzerhand wurde das eigene private Portemonnaie erleichtert, so daß dieses Jahr weitere 500 Mark für den Ortsheimatpfleger zur Verfügung stehen.

Nach den Angaben Künnemeyers nahm die ortsgeschichtliche Forschungsarbeit einen breiten Raum ein. Diese beinhalte umfangreiche Materialsammlungen sowie das Publizieren von Haus- und Hofgeschichte.

Auch im Rahmen der Arbeitschwerpunkte »Mundarten« und »Geschichtliche Vorträge« konnte Künnemeyer auf gute Ergebnisse verweisen. So wurden laut des Berichtes im Jahr 1991 24 Platt- und Niederdeutsche Vortragsabende durchgeführt, an denen etwa 600 Personen teilnahmen. Die gleiche Anzahl an Besuchern wurde auch für die zehn ortsteilbezogenen Geschichtsvorträge registriert.

Die von Künnemeyer geleitete »Arbeitsgruppe Archiv« hatte dagegen im vergangenen Jahr etwa 60 Arbeitsabende, drei Ausstellungen heimischer Künstler sowie eine Textil- und Fotosausstellung organisiert.

»Diese Veranstaltungen«, so Künnemeyer, »sind eine kulturelle Bereicherung des Stadtbezirks. Außerdem werden hier heimatkundliche Belange vielen Bürgern nahegebracht.« Die Arbeitsgruppe Archiv, ausnahmslos Mitglieder des Trägers Heimatverein Brackwede, leiste im Jahr etwa 1200 Arbeits-

stunden in die Obhut der Stadt Bielefeld zu übergeben. Mit Rücksicht auf die Bürger dieses Stadtteils habe ich bisher darauf verzichtet. Denn die gewiß nicht benutzerfreundlichen Öffnungszeiten des Stadtarchivs sind bekannt. Selbst bei sparsamster Haushaltsführung läge ein Finanzbedarf von drei- bis viertausend Mark für das Archiv vor.

Tatsächlich stehen Brackwedens Ortsheimatpfleger und Heimatverein jedoch gerade 1200 Mark in diesem Jahr zur Verfügung. Dem Stadtheimatpfleger Dr. Karl-Heinz Sundermann will Künnemeyer jedoch keinen Vorwurf machen, da diesem für das gesamte Stadtgebiet auch nur 15 000 Mark zur Verfügung stünden. Es sollte jedoch nicht Aufgabe des Heimatvereins sein, das Archiv zu finanzieren. Man nehme hier jedoch Verwaltungsentlastungsarbeit wahr.

Die Bezirksvertretung stimmte dieser Kritik grundsätzlich zu. »Unser Problem ist der Zentralismus in der Kulturarbeit«, betrieb SPD-Fraktionsvorsitzender Dr. Brunemeyer Ursachenforschung. Es werde übersehen, daß die Stadtbezirke ganz unterschiedliche kulturelle Bedürfnisse hätten. Diese Problematik müsse auf eine der nächsten Sitzungen gegenüber dem Kultur-

Finanzbedarf von 4000 Mark für das Archiv

stunden für diese gemeinnützige Einrichtung.

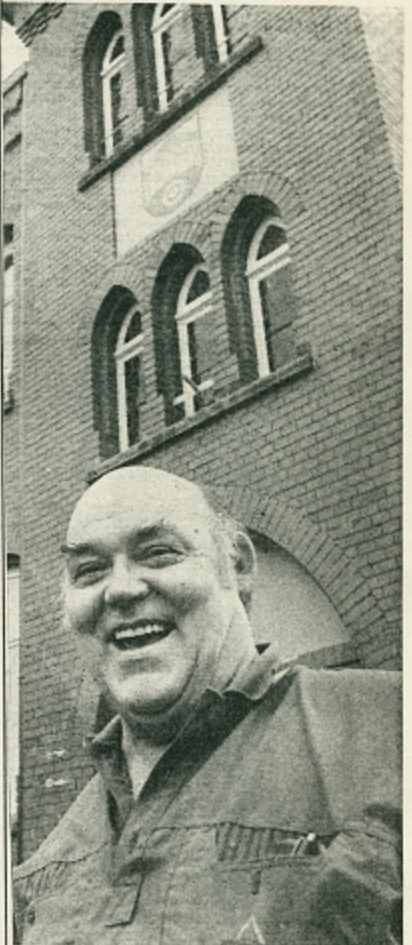
»Und genau hier beginnt die Problematik, nämlich der Finanzbedarf dieses Archivs«, schlug Künnemeyer auch kritische Töne an. Als Ortsheimatpfleger könne und dürfe er nicht hinnehmen, daß ein Großteil der Finanzmittel dieses Vereins in eine Einrichtung fließe, die von der Verwaltung dieser Stadt wahrgenommen werden müßte.

So habe der Verein erstmals seit 1976 keine heimatkundlichen Schriften herausgeben können. Auch Aufgaben der Brauchtumpflege, wie etwa das Osterfeuer, hätten nicht mehr stattgefunden. »Schon einige Male war ich nahe daran«, so Künnemeyer, »dem Archivträger zu raten, diese Einrich-

dezernenten deutlich gemacht werden.

Über diese politische Willenserklärung hinaus warteten die Bezirksvertreter jedoch auch mit einer spontanen Finanzspritze auf. Sämtliche Fraktionsmitglieder ließen es sich nicht nehmen, mit einer privaten Geldspende die Arbeit der Ortsheimatpflege in Brackwede zu unterstützen. Inklusive der 100 Mark, die Helmut Eiges ursprünglich für seinen Einstand als Bezirksvorsteher vorgesehen hatte, kam ein Gesamtbetrag von 500 Mark zusammen.

Über den Verwendungszweck will sich Rolf Künnemeyer noch mit den Mitgliedern des Heimatvereins beraten. Fest steht: Sein Jahresetat hatte sich binnen Minuten um 40 Prozent erhöht.



Ortsheimatpfleger Rolf Künnemeyer weist die Bezirksvertreter auf den zu geringen Finanzetat hin. Foto: Menz